

Saale-Beitung.

Verantwortlicher Inhaber.

werden die Spaltenpreise...

Erhöht täglich...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis für Halle...

Nr. 51.

Halle a. S., Dienstag, den 1. Februar.

1910.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

12. Sitzung am Montag, 31. Januar.

Am Ministerisch: v. Arnim. Vizepräsident Dr. Forst...

Landwirtschaftsetats

wird fortgesetzt bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben.

Abg. Graf v. Helldorf

die die Verwaltungskosten der Landwirtschaftskammern...

Landwirtschaftsminister v. Arnim:

In die Selbstverwaltungsgesetze der Landwirtschaftskammern...

Abg. Graf Arnim

erkennt die schwierige Lage des Ministers gegenüber den Landwirtschaftskammern...

Abg. Dr. Crüger-Hagen (fr. Vp.)

den Minister, welche positiven Ergebnisse die Konferenz für die innere Kolonisation...

Landwirtschaftsminister v. Arnim

tritt einer Bemerkung des Vorredners entgegen, als habe der Staat es an der ausreichenden Unterstützung der Kolonisationsbestrebungen...

Abg. Könnies (ntl.)

tritt für stärkere Förderung der inneren Kolonisation in Schleswig-Holstein ein.

Landwirtschaftsminister v. Arnim

erwidert, auch für Schleswig-Holstein werde mehr getan, als der Vorredner annehme.

Abg. Arsch (konl.)

Leidet hat man die Frage der inneren Kolonisation nicht dem parteipolitischen Habitus entziehen können.

Landwirtschaftsminister v. Arnim:

als Augenzeuge der Vorgänge im Reichstag einige Worte sagen. Zunächst haben die Herren der Linken bei der betreffenden Stelle der Rede des Herrn v. Odenburg genau so gesagt wie wir.

Abg. Dr. Pagnitz (fr.)

Die Rechte tritt uns vor, daß wir die Frage der inneren Kolonisation parteipolitisch ausschließen.

Die gelande Prüfung von Groß- und Kleingrundbesitz liegt im vitalen Interesse des Staates...

Ein Schlußantrag wird angenommen. Der Titel bewilligt. Beim Titel „Dessentlicher Bediensteter in Norddeutschland“...

Landwirtschaftsminister v. Arnim:

Schon bei meinem ersten Auftreten hier im Hause habe ich als meine beiden Hauptaufgaben die Lösung der Arbeiterfrage und die Entschärfung des ländlichen Vermögens bezeichnet.

Landwirtschaftsminister v. Arnim

tritt einer Bemerkung des Vorredners entgegen, als habe der Staat es an der ausreichenden Unterstützung der Kolonisationsbestrebungen...

Abg. Könnies (ntl.)

tritt für stärkere Förderung der inneren Kolonisation in Schleswig-Holstein ein.

Landwirtschaftsminister v. Arnim

erwidert, auch für Schleswig-Holstein werde mehr getan, als der Vorredner annehme.

Abg. Arsch (konl.)

Leidet hat man die Frage der inneren Kolonisation nicht dem parteipolitischen Habitus entziehen können.

Landwirtschaftsminister v. Arnim:

als Augenzeuge der Vorgänge im Reichstag einige Worte sagen. Zunächst haben die Herren der Linken bei der betreffenden Stelle der Rede des Herrn v. Odenburg genau so gesagt wie wir.

Abg. Dr. Pagnitz (fr.)

Die Rechte tritt uns vor, daß wir die Frage der inneren Kolonisation parteipolitisch ausschließen.

Die Entschärfung darf nur von Staats wegen unternommen werden und eine wirkliche Notlage, an dessen Beseitigung der Staat wesentlich interessiert ist, das gebietet.

Abg. Gerhards (Zt.):

Das Ergebnis aller bisherigen Erörterungen über die Frage ist gewesen, daß ohne ein Eingreifen des Staates keine wirksame Entschärfungsaktion denkbar ist.

Landwirtschaftsminister v. Arnim:

Das Ergebnis aller bisherigen Erörterungen über die Frage ist gewesen, daß ohne ein Eingreifen des Staates keine wirksame Entschärfungsaktion denkbar ist.

Abg. Dr. Crüger-Hagen (fr. Vp.):

Es handelt sich um eine so weitgehende Materie, daß sie der genauesten Prüfung bedarf.

Andersseits, einem falschen Optimismus huldigende Zeitungsmeldungen werden als irreführend empfunden.

Parteinachrichten.

Bei der Bundtagswahl in Bamberg (Pfalz) wurde gemäß der Kandidat der vereinigten Liberalen Konrektor Dr. Hecker (Kaiserslautern) mit 2622 Stimmen auf Grund der relativen Mehrheit gegen den zum Zentrum übertragene bündlerische Kandidaten, auf den 2508 Stimmen erhielt. Die Sozialdemokratie erhielt 966 Stimmen, davon 600 Stimmen Zuwachs.

Kleine politische Nachrichten.

Zu dem Zwischenfall bei der Kaiserhochzeit in Karlsruhe... Die Reichsregierung hat die Einbringung der Schiffahrtsgesetze...

Der Bund württembergischer Industrieller teilt mit, daß er an das württembergische Staatsministerium... Die statistische Zensurbefragung in Preußen...

Der ehemalige Kapuzinerpater Karader... Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser fuhr gestern gegen 10 Uhr beim Reichslager vor und konferierte mit ihm ungefähr eine Stunde lang.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser fuhr gestern gegen 10 Uhr beim Reichslager vor und konferierte mit ihm ungefähr eine Stunde lang. Die Kronprinzessin wird sich heute mittag zu einem mehrtägigen Besuch nach Spaeritz in W. begeben.

Ausland.

Die Spannung zwischen der Türkei und Bulgarien.

Die nun schon seit längerer Zeit bestehende, sich verschärfte, Aus Konstantinopel gehen fast sämtlichen Londoner Blättern telegraphisch Nachrichten zu. So wird der „Times“ mitgeteilt: „Die drohende Sprache eines Teiles der bulgarischen Presse, die Gerüchte von bevorstehenden Mobilisationen auf beiden Seiten der macedonischen Grenze und die Lokalisierung in den Darstellungen unbedeutender Zwischenfälle an der Grenze haben in der türkischen Hauptstadt bereits eine Panik hervorgerufen.“

Halle und Umgebung.

Am Vorstandsitz der Herren Justizrat Höhring, Eingegangene und Petitionen um Aufhebung der Schankkonzessionsteuer. Sie werden dem Petitionsausschuß zugeschrieben.

Weiter liegt eine Petition des Transportarbeiterverbandes vor, der um Einrichtung einer

Briefkasten

Herr Stadtrat Frey bemerkt, daß in anderen Großstädten solche Fahrpläne von den Fahrwerksbesitzern unter Förderung der Behörden gegründet worden seien.

Kinematographenbesitzer

Verlesen, die bitten, es bei dem bisherigen Steuerfuß zu belassen, in jedem Falle die Intraführung des neuen Steuerfußes hinauszuschieben. Der Herr Vorsteher Höhring legt die Rechtslage dar. Herr Bürgermeister v. Solla im Berichterstatterlich fast unverständlich, legt dar, daß sich mit dem Kinobesitzer und Magistral in letzter Zeit lebhaft befaßt haben.

Herr St. Emmer: Als die Petition der Panoramabesitzer kam, handelte es sich damals auch um einen Steuerfuß, der erdrohnd wirken mußte. Wir haben die Petition damals jedoch dem Magistral zur Berücksichtigung überwiehen und der Magistral ist unsern Wünschen nachgekommen.

Herr St. Wesse: Es ist Sache der Polizeiverwaltung, einzuschreiten, was zu beanstandende Bilder gebracht werden. Einwandfreie Personen, die ein gutes Urteil haben, haben mir erklärt, die Kinos seien nicht die schädliche, sondern eine nützliche Einrichtung.

an den Petitionsausschuß

Danach tritt man in die Tagesordnung ein. Der Magistrat überlegt die Entwürfe zu den mit den Fußgänger Erden verknüpft durch ihren Generalhonorarreichen Kaufmann Hermann Knudt, sowie dem Angehörigen Richard Schönbrunn, hierseits, verarbeiteten Verträge betreffend den Ausbau 1. der Wegscheiderstraße zwischen Höpfer- und Tholudstraße, 2. der Tholudstraße zwischen Tor- und Wegscheiderstraße.

Während die Straße zu 1 als Unternehmerrstraße zum Ausbau kommen soll und dementsprechend die Geländekosten gar eingehaft sind, wird beabsichtigt, die unter 2 benannte Straßenstraße, da die Fußgänger Erden und Herr Schönbrunn nicht die einzigen Anlieger sind, als Vergütungsstraße auszubauen.

Punkt 2 fällt aus. 3. Der Haushaltsplan des Elektrizitätswerkes für 1910 wird genehmigt. (Ref. Herr St. Froh.) Die Punkte 4, 5 und 6 fallen aus. 7. Die Rechnung des Verhams für 1905 wird entlastet. (Ref. Herr St. Veige.) 8. Desgleichen die Rechnung des Hospitals St. Cyriaci et Antonii für das Jahr 1907. (Derselbe Referent.) 9. Ebenso die Rechnung über Kapitel X — Schulwesen — des Stats für 1906. (Ref. Herr St. Borgert.) 10. Desgleichen die Jahresrechnung der Gewerkschaft für 1906. (Derselbe Referent.) 11. Ferner die Rechnung der Sparkassen-Gesellschaft für 1906. (Ref. Herr St. Springer.) 12. Desgleichen die Rechnung über Kapitel XIII — Baugesellen — und das Kanalisationskonto für 1907.

Der Referent Herr St. Helm e) wünscht mehr Sparsamkeit hinsichtlich der Bureaubedürfnisse. Wir kommen darauf im Abendblatt zurück. Weiter werden noch entlastet die Rechnung des Verhams für 1908 (Ref. Herr St. Borgert), des Bürgerrettungs-Instituts für 1908 (derselbe Referent), der Professor Heinrich Weidner, der Halleschen Schwimmabstiftung, der

Kubikums-Stiftung, der Freiberger vom Stein-Stiftung, der A. E. Weissen Stiftung (Ref. Herr St. Borgert), die Rechnung der Theodor Schmidt-Stiftung — Kinderasyl — für das Rechnungsjahr 1908 und des Hospitals für 1908 (Ref. Herr St. Helm e). Der öffentlichen folgte eine geschlossene Sitzung.

Zum Abschluß des Geh. Oberpostrats Hüttenhein.

Aus Postkreisen schreibt man uns: „Herr Geheimrat Oberpostrats Hüttenhein tritt mit dem heutigen Tage in den Ruhestand. Nur wenige Jahre war es ihm vergönnt, an der Spitze der hiesigen Oberpostdirektion zu wirken. In dieser kurzen Spanne Zeit ist es ihm aber gelungen, sich die Herzen seiner Untergebenen zu erobern. Sein frühzeitiges Scheiden wird daher allgemein, insbesondere aber von den mittleren Beamtenfüßen lebhaft bedauert.“

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung, die eine außerordentliche war und im Auditorium abgehalten wurde, führte Herr Dr. Max Sauer aus Berlin an der Hand von etwa 100 Lichtbildern, die zum Teil foliert waren, und Land und Leute, Gesteine Tiere und Pflanzen in gleicher Weise vorführten, seine im Jahre 1908 ausgeführte naturwissenschaftliche Studienreise durch Island.

Der durch das zum Teil recht die Land wohnen will, muß sich vorher eine Karavane von Pferden ausrücken, die die Unilden des Landes genötigt sind und sich auch vor dem Durchfahren der eisigen Ströme nicht scheuen. Island ist fast ganz eine vulkanische Wüste, die infolge ihrer Lage hoch im Norden große Gletscher und Schneefelder trägt, während etwa ein halbes Dutzend tätiger Vulkanen vorhanden ist, unter ihnen der 1550 Meter hohe Hekla. Große Kanarische, Schmelzfeuer, Schlammvulkane, heiße Quellen sind weitere Zeugen der vulkanischen Natur des Landes. Der berühmte große Geysir ist in den letzten Jahren wenig in Tätigkeit gewesen, doch kann man durch Einschütten großer Mengen von Seife die Eruption herbeiführen. Das Klima ist trotz der nördlichen Lage dank der Einwirkung des Golfstromes im Winter milde. Die eintönige „Heide“-Landschaft ist meist mit Zwergbirken, während dagegen mit unsern heimischen Heidekraut befallen. Mehr noch unserm Begriffe gibt es auf der Insel nicht mehr; sie sind nur unwürdigen Raubbau auf Holzplätzen bis auf flüchtige Reste ausgetrieben. Die Flora ist der unterer Alpen ähnlich. Gras ist in ziemlicher Menge (auf unebenem Terrain) vorhanden. Es blühen daher Schaf- und Pferdegras. Die Wälder sind von kleiner Gestalt; es wird von ihnen alljährlich eine Anzahl nach England in die Kohlengruben verkauft. Von den Schafen wird außer Fleisch und Wolle auch besonders die Milch verwendet. Kindviehzieht sieht sich wegen Mangel an geeignetem Futter leider nur spärlich treiben. Im Herbst bräutet man Karotteln, Kohl, weiße Rüben, Safer. Gute Nahrung gibt den Bewohnern das Meer, so werden gefangen: Seering, Dorsch, Quappe, Stöben, Seeringel. Besonders die Eiderente wird von den Damen geschätzt. Im Winteral sind der bekannte isländische Doppel- (Ralf-) Spat und der Seelisch (ein Natrumsalz) zu erwähnen, wovon der Vortrageische Seelisch gefamelt hat. In erster Linie allerdings galt seine Fortsicherung der Vogelwelt. Die Bewohner Islands haben nichts zu tun mit dem Götismo, es sind vielmehr die Katholiken n. n. o. w. o. g. i. c. h. e. zu nennen, die im 9. Jahrhundert einwandert sind. Die Insel zählt etwa 80 000 Einwohner, die zum Teil in zerstreuten Siedelungen wohnen; nur zwei Städte sind vorhanden. Die Bevölkerung der Küsten ist im ganzen dürftig und dabei noch nicht einmal häufig. Den größten Teil des Winters hat sich der Vortrageische an Wäldern aufgehoben.

Die nächste Sitzung findet Donnerstag, den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr im „Reichshof“ (obere Räume, Eingang Raulenberg) statt. Gäste sind willkommen. Auf der Tagesordnung stehen drei Vorträge: 1. Herr Dr. Meinede, „Ueber den Meteorstrahl in Arizona“, 2. Herr Dr. Feinreich, „Das Diamantenporphyren in Südbahafika“ (mit Vorleisungen), 3. Herr Ingenieur E. Thummann, „Ueber Vorkommen“ (mit Vorleisungen). In dieser Versammlung können bereits die Eintrittskarten (2 für ordentliche, 1 für studentische Teilnehmer) für den Lichtbildvortrag am Montag, den 7. Februar, (Dr. M. Aurel Stein-Orgel, „Zentralasien“) in Empfang genommen werden.

III. Kammermusik-Abend des Leipziger Quartetts unter Mitwirkung des Hofkapellmeisters Wilton (Belfau). Der dritte Kammermusikabend hatte durch sein interessantes Programm ein großes Publikum angezogen. Neben Schuberts A-moll-Quartett kam ein G-moll-Quartett von Carl Reinecke, dem Rektor der deutschen Komponisten, zur Aufführung und fand reichen Beifall. Den Höhepunkt des Abends bildete der Vortrag des E-moll-Klavierquintetts von Liszt unter persönlicher Mitwirkung des Komponisten. Dieses Werk (erste Aufführung in Halle) ist von einer großartigen Schönheit und die entsprechend gute Ausführung bewirkte wiederholte Hervorrufung der Künstler. — Heute abend mehr.

Der vielmittlittenen Kaiserpreis im Kaiserpreisreiten erlangt ein 4-jähriges Pferd des Leutnants Willy von Weidheim vom Steinfelder Husaren-Regiment.

Guttemperle. Dienstag abend 8 1/2 Uhr hält die hiesige Gutmtempelrie im Centralhotel, Talamtstr. 6. ihren offenen Abend ab. Gäste, die sich für die Altholzfage interessieren, sind willkommen.

Berichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Der 23-jährige, schon sehr häufig mit Gefängnis und Justizhaus vorbestrafter Arbeiter Carl Fuchs, 30 Charakterisierung der Staatsanwaltschaft „ein tüchtiger Landwirt“, wurde am 10. Dez. v. J. in Wittfeld in der Bodenstube eines Diebstahrs bezogen. Er hatte sich dort Tagelöhner und Söldner im Gemaltmerde von 5 Mark angeeignet. Er stellte sich sehr betrunken und verurteilte sogar Krampfanfälle zu martieren. Vor der Straf-

Letzte Nachrichten.

Japanischer Besuch in Berlin.

W. Köln, 31. Jan. Der hiesige japanische Konflikt ist mit dem japanischen Botschafter nach Herbsthalb zum Empfang des von London kommenden Prinzen und der Prinzessin Fujibimi. Das Prinzenpaar reist am 23. d. M. p. p. nach Berlin.

Landtagserkrankung.

H. Hagen i. W., 31. Jan. (Melbung von Louis Stricks Telegraphenbureau.) Die Landtagserkrankung im Wahlkreis Hagen-Schweil findet am 21. Februar statt.

Vorsicht bei Konferenzen.

□ Wüzburg, 31. Jan. (Privattelegramm.) Der Württembergische Ministerpräsident Graf v. Helldorf ist nach dem Besuch von Fischkonferenzen. Die eine achtjährige - Tochter starb bereits. Fisch hat die Konferenzen auf einer Versteigerung erstanden.

Grubenunglück.

H. Oberhausen, 31. Jan. Auf der Zeche 'Nord' waren beschäftigt sich mehrere junge Arbeiter an einem Aufzuge. Plötzlich ging dieser in die Höhe. Ein Arbeiter wurde getötet, zwei andere tödlich verletzt.

Von der ungarischen Krise.

H. Wien, 31. Jan. Der Kaiser empfing heute den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Hedervary, der den getriggen Besuch des ungarischen Ministeriums bet. Auf Lösung des Parlaments unterbreitete. Morgen wird das Kaiserliche Dekret veröffentlicht werden, das die eingetragte Demission des Ministeriums ablehnt, die Regierung zur Auflösung des Parlaments ermächtigt und die Notwendigkeit der Herstellung eines harmonischen Verhältnisses zwischen Krone und Reich betont.

Der Ernst der Lage auf dem Balkan.

W. Wien, 31. Jan. In Konstantinopel fanden heute wichtige militärische Konferenzen statt, an denen auch die türkischen Militärsattachés aus Berlin, Wien und Paris teilnahmen. Es heißt, daß die wachsende türkisch-bulgarische Spannung diese eifrige Tätigkeit der Militärbehörden in Konstantinopel veranlaßt. Die Gletscher, mit der Militärreform an augenblicklich betrieben werden, gilt bei Kernern türkischer Verhältnisse als ein Zeichen für den Ernst der jetzigen politischen Lage auf dem Balkan. (Siehe auch unter „Ausland“.)

— Sofia, 31. Jan. Die hiesigen ministeriellen Kreise verfolgen mit regem Interesse die Verände der Abhängigkeit einer neuen russisch-serbischen Verhältnisse und sind der Ansicht, daß eine solche direkte Verhängigkeit unbedingt eine neue Orientierung der äußeren Politik der Balkanstaaten, besonders Bulgariens, zeitigen dürfte.

Von der hiesigen Ueberflchwemmung.

H. Braßau, 31. Jan. Aus dem Ueberflchwemmungsgebiet in Nordbarden wird gemeldet: Die Lage hat sich im Laufe des Nachmittags gebessert. Der angerichtete Schaden ist sehr bedeutend. Es sind die nötigen sanitären Maßnahmen getroffen, um den Ausbruch von Epidemien zu verhindern. Der Schiffverkehr ist wieder aufgenommen.

Das Wasser fällt.

H. Paris, 31. Jan. Die Seine ist heute nachmittags um 66 Zentimeter gefallen. Der Strom führt zahlreiche Trümmer mit sich. Die Straßen der Stadt, in denen das Wasser zurückgetreten ist, bieten einen trostlosen Anblick. Mehrere Personen fielen beim Passieren der schwachen Notbrücken ins Wasser. Entgegen den allgemeinen Nachrichten soll nur ein einziger Kanal gedrosselt sein; die anderen Kanäle hätten dem Druck des Wassers widerstanden. Auch im Oberlauf der Seine und Marne weicht das Wasser leicht noch zurück.

Die russische Polizei bleibt in Frankreich.

H. Paris, 31. Jan. Die russische Regierung hat einen neuen Chef der Geheimen politischen Polizei im Auslande ernannt. Er wird seinen Standort in Paris nehmen. Wie erinnerlich, hatte Clemenceau antäglich einer Kammerinterpellation wegen der Hardingaffäre behauptet, daß in Frankreich keine russische Polizei mehr gebildet werde.

Das neue griechische Ministerium.

H. Athen, 31. Jan. Dragomiris wurde heute nachmittags in das Palais berufen. Das neue Kabinett wird im Laufe des Tages zusammengetreten. Dragomiris ist bereit, ein außerparlamentarisches Kabinett zu bilden. Der König hatte sich vorher mit allen Parteiführern und mit dem Oberkommissar von Areta, Alexander Jammis, beraten. Schließlich nahm er die Forderungen der Parteien und des Militärverbundes an. In der Stadt herrschte während der entscheidenden Stunden eine angespannte, schwüle Stimmung.

Deitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Politik und Sport: Erich Fildow; für das Feuilleton: Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Brublat; Druck: A. Verlag von Otto Hendel.

Sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer enthält 8 Seiten. — tägliches Unterhaltungsblatt.

hemmer Schuppels, er so flüchtig bekannt gewesen zu sein, daß er um die Tat absolut nichts wisse. Wegen Diebstahls in wiederholten Fällen wurde er mit sieben Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust bestraft.

Er tödtet, wo er etwas sieht.

Der schon vielfach vorbestrafte 27jährige „Arbeiter“ Gustav Junke, zurzeit in Wittenberg in Unterjuchungshaft, taucht im November vor. In Zichornowich einem Gutsbesitzer ein Törmel. In Königs-Lust brachte er zwei Arbeiterkollegen um Ansehn in Werte von 22 und 29 Mark. Vor der Strafammer gab er auf die Frage des Vorsitzenden, er siehe wohl überall, wo er etwas sehe, gleichmüthig zur Antwort: „Ja freilich, wenn ich's doch bräuge.“

Das Gericht machte den so eigenmächtig Hülfsbedürftigen für zehn Monate im Gefängnis unthätig.

Ein schlechter Zehnjährige.

Der gleichfalls schon viel vorbestrafte zehnjährige Hausdiener Hans Weidlich in Leipzig machte im Dezember 1908 einen Saufker, den er in Halle in einer Herberge zur Heimath kennen gelernt hatte, in einem hiesigen Restaurant betrunken und belästigt ihn dann gemeinschaftlich mit einem Arbeiter Koch, der jetzt Muetter ist, um das Portemonnaie mit 30 Mark Inhalt und um Seifensapfate. Beide Weidlich setzten sich in die Beute. Weidlich mußte seine unfanterieähnliche Handlungsweise nur mit sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust büßen. Der Muetter, der dem persönlichen Erscheinen entbanden war, kam, weil noch unbestraft, mit drei Monaten Gefängnis davon.

Eine Weisheitslehre.

Die 37jährige, wegen gefährlicher Körperverletzung schon einmal vorbestrafte Arbeiterfrau Hedwig Wirzibitzki, früher in Greppin, jetzt in Sandersdorf, war am Nachmittage des 7. September vor. In einem Greppiner Bauunternehmer, von dem sie ein Haus gekauft hatte, wegen eines Birnbauums in Wortweide geraten. Als sie am Abend ihre gleichfalls in Greppin wohnende Mutter Katharina Krusch auf dem Heimwege eine Straße begleitete, begegnete ihr der Bauunternehmer auf dem Rade. Da er keine Laterne hatte, kreuzte er sie unerwartet. Sofort führten beide Frauen unter wilden Schimpfen über ihn her. Die Krusch hielt das Rad fest, während die Wirzibitzki ihn einwirkte. Erst nachdem der Missethäter die beiden Weiber mit kräftigen Schlägen vor sich abgeweht hatte, merkte er im Weitergehen, daß er stark blutete. Er suchte einen Bekannten auf, mit dessen Hilfe er schickelte, daß er einen tiefen Schnitt ins linke Schienbein erhalten hatte, aus dem das Blut „wie ein Sprudel“ quoll. Die Wunde war offenbar durch ein Messer verursacht. Er erforderte, da später ein operativer Eingriff erfolgen mußte, über zwei Monate zu ihrer Heilung.

Nach Ansicht des Schwerverletzten kam nur die Wirzibitzki ihm den gefährlichen Stich beigebracht haben. Die Beschuldigte bestritt vor der Strafammer sehr lebhaft, die Weisheitslehre gewesen zu sein. Das Gericht „and je aber schuldig, bezeichnete sie als eine ganz außerordentlich rohe Person und verurteilte sie zu einem Jahre Gefängnis. Die mitangeklagte Mutter wurde freigesprochen.

Ein „Geldvermittler“.

Der schon mehrfach vorbestrafte 47jährige Agent Emil Scherzberg in Leipzig hielt sich im Juni vor. Er erbot, einem Bauunternehmer in Pappitz, der für einen vorigen Neubau eine zweite Hypothek suchte, Geld zu beschaffen. Er präbte, in wenigen Tagen 30 000 Mark beschlingen zu können. Als Vorschuß für angebliche Besichtigungen ließ er sich von dem Bauunternehmer zunächst 5 Mark und dem von dessen Schwager noch 15 Mark zahlen. Nach dem Empfang der 20 Mark wertete er nur noch mit Fingern aus, bis der Bauunternehmer inne wurde, daß er einem Schwindler in die Hände gefallen war.

Vor der Strafammer beantragte Scherzberg, man möge ihn einem Zirkelnarzt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überweisen, da er sich geistig nicht mehr normal fühle. Das Gericht lehnte jedoch den Antrag als bloßen Verschleppungsversuch ab. Wegen Kirchfallbetruges wurde Scherzberg zu sieben Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein Unverschämlicher.

Der 27jährige, schon mehrfach wegen Diebstahls und Raubes vorbestrafte „Arbeiter“ Paul Konninger von hier erbrach im Mai vor. In mit einer Heile den Wäfigschranz seiner Mutter und entwandte daraus die Schlüssel zum Kleider-schrank eines Schlafzimmers. Diefem schloß er dann die Tür und eine Hölle im Gesamtversteck von 35 Mark. In einer Zigarette, in der er früher gearbeitet hatte, nahm er einer Witwe, die so gutmütig gewesen war, ihn aufzunehmen, ein Paar Felleuten mit. Vor der Strafammer behauptete er die Schlüssel, seine anheimlich unheimlichen Begierde als die Folgen seines Arztesalles in Zoangsprechstunden anzusehen. Die Strafammer schickte den frechen Unverschämten auf neun Monate ins Gefängnis zurück.

Begnadigt.

Blankenburg, 30. Jan. Leutnant Granter vom Infanterieregiment 61 in Thorn, der, wie i. H. gemeldet, Ende Juni v. J. im Duell den Leutnant Zwiers vom Infanterieregiment 130 hierseits erschlug, ist nach kurzer Festungshaft begnadigt worden.

Peter Gaunter „Hanse Richter“ vor dem Reichsgericht. Die Affäre der blauen Briefe des Verlegers Peter Gaunter, der mit einem Nektariat im Sommer v. J. eine Zeit lang ganz Deutschland in Aufregung versetzt hatte, hat mit dem Spruche des Reichsgerichts nunmehr ihre Erledigung gefunden. Entsprechend dem Antrage des Reichsanwalts ist als Beschluß verhängt worden, daß die Revision Peter Gaunter zu verwerten sei.

Provinzial-Nachrichten.

Brand einer Papierfabrik.

Berburg, 31. Jan. Von einer furchtbaren Feuersbrunst, die bis zur Stunde noch nicht ganz gelöscht ist, wurde die Papierfabrik von Gebr. Lange heimgekehrt. Vollständig niedergebrannt ist ein großes dreiflügeliges Gebäude, in dessen unterstem Stockwerk sich Werkstätten, Magazine und Wasserlauf, im zweiten Stockwerk die sog. Holländer Mühlen - wo die Lumpen zerren und gemacht werden - und im obersten Geschloß das Lumpenmagazin und der Sortierraum befanden. Weidlich sichtbar war um Mitternacht der gemachte Brand. Taghelle Flammen, umläutet von dichten Rauchschwaden, waren weithin flackerndes Licht, das beständig am helligste zunahm, als das platte Dach des brennenden Hauses dem Feuer zum Opfer fiel.

Die Maschinen innerhalb des Holländerzimmers waren bei dem Brande in Betrieb. Als die Wände und Decken durchgebrannt

waren, hatten von den Maschinen die Holzreste bald Feuer ge-fangen und die großen Mäder drehten sich heulend wie strahlende Sonnen, bis ein Teil nach dem anderen von ihnen abfiel, durch die rasende Rotation rasend und furchenprägend darangeiselt wurde, um erst allmählich zu verflammen. Entstanden ist das Feuer in dem dem Krumbholz zugesehten Giebel, in welchem sich der erwähnte Sortierraum befand.

Bei starken Winde wäre das Unglück ein unübersehbares geworden, wohl die ganze Fabrik und ein Teil des angrenzenden Krumbholzes wäre dem verheerenden Element zum Opfer gefallen. Der Schaden, den das Feuer verursacht, ist ganz bebeniend; er beträgt, soweit sich übersehen läßt, etwa eine halbe Million Mark. Er ist durch Versicherungen, u. a. bei der Magdeburger und Stettiner Feuerversicherungs-gesellschaft, gedeckt. Menschen sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Der Betrieb dürfte auf mehrere Wochen gerührt sein.

Konflikt in der Gemeindeverwaltung.

Lenz, 29. Jan. Der Gemeinderat hat es in seiner heutigen Sitzung abermals mit großer Mehrheit abgelehnt, für die Wasser-schubkauten an der Leutra weitere Mittel zu bewilligen. Für die Leberstellungen von etwa 30 000 Mark, die durch eigenmächtiges Vorgehen des Stadtkameras entstanden sein sollen, wurde der Gemeindevorstand haftbar gemacht.

Die Angelegenheit wird nunmehr die höheren Verwaltungen-behörden beschäftigen.

Bravo!

Eisenach, 31. Jan. Der Begriffsauschluß hat die Eisenach domizilierende Allgemeine Deutsche Kranken- und Begräbnisversicherungsanstalt zum Aufstiege wegen geschlossener wegen Manipulationen, die auf die direkte Schädigung der Versicherten gerichtet waren.

Explosion eines Sprengschiffes.

Helba, 29. Jan. Auf dem Sprengschiff trat sich gestern in der Mittagsstunde ein bedauerlicher Unglücksfall mit tödlichem Ausgang zu. Durch die Explosion eines zur Ansicht losgelegenen Schußes wurde beim Besetzen der Böder in der Richtung der lebige Schießmeister Emil Volkmar so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Es wurde ihm der Kopf zum Puff gestossen. Der Hüner Germain Trinks aus Flegelode erlitt durch die losgerissenen Gesteinsmassen Verletzungen am Kopfe.

Naumburg, 29. Jan. (Keine Steuererhöhung.) Während in den meisten anderen Reichsstaaten am 1. April eine Steigerung der städtischen Steuern erfolgen wird, werden die hiesigen nicht nur auf ihrem bisherigen Standpunkt befestigt, sondern sogar die Wassersteuer ermäßigt werden.

Elsteden, 31. Jan. (Zur Bürgermeistereiwahl.) In der geschlossenen Stabsverordnetenversammlung gab der Vorsitzende Mitteilungen über den Stand der Vorbereitungen für die Wahl des ersten Bürgermeisters. In der ersten Woche des Februar werden die Stabsverordneten Gelegenheit haben, die drei von dem Wahlamtstisch in erster Linie vorgeschlagenen Bewerber persönlich kennen zu lernen. Die endgültige Wahl erfolgt am 11. Februar.

† Schlingens, 30. Jan. (Von einem Baume erschlagen.) Der Arbeiter Barnid, 50 Jahre alt und Familienverdiener, ist im Walde heutzutage tödlich verunglückt, daß ein Baum gegen einen anderen schon angelegten Baum stürzte und diesen mit umriß. Barnid erhielt hierbei einen gewaltigen Stoß gegen die Brust und erlitt dadurch so schwere innere Verletzungen, daß er daran verstarb.

Eisenach, 28. Jan. (Zu j., die Strickfäden.) Hielt da unlängst ein Wanderer des Bundes der Landwirte, der augenblicklich den Amtsbericht bezugs Anwerbung von Mitgliedern bereitet, eine passende Programmrede. Als er geendet, äußerte ein Zuhörer: „Mühen und Mühe mit hochhohen, um Mann für Mann bittenden.“ „Was“, läßt er, andere sich vernehmen, „bit ist ja de Sorte, de Strickfäden sich die emacht hat.“ Dieser und jener nahm stillschweigend keine Miße vom Haten und verließ vor sich hindrum den Saal.

Reppoltsdorf, 27. Jan. (Arbeiter als Schöffnen.) Eine empfindliche Strafe verhängte das Schöffengericht GutsMuth in seiner gestrigen Sitzung über den Arbeiter Rexhausen von hier, der in Gemeinshaft mit dem Arbeiter Grabowski sich der Mißhandlung des Bahnhofs-Hilfsportiers Schill, sowie des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht hatte. Er belegte den 1. mit 1 Jahr 3 Monaten, den 6. mit 2 Monaten Gefängnis. Als Schöffnen fungierten 2 Arbeiter.

Blankenburg, 30. Jan. (Die hiesige Hütte) der Jäger Werke wird in absehbarer Zeit, vielleicht zum Frühjahr, den Betrieb teilweise wieder aufnehmen. Im Interesse der hiesigen Arbeitererschaft würde dies recht wünschenswert sein.

Eisenach, 30. Jan. (Schwere Kodelunfälle) haben sich gestern wiederum ereignet. Am Nachmittage saufe eine junge Dame auf der Wartburgsanfange mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß sie beinahe tot mit einer schweren Gehirnerschütterung vom Blase getrennt werden mußte. Kurz darauf über-schlugen sich drei Herren auf derselben Straße mit ihrem Sohleinbleich beim Auffahren auf die aufgeschüttelten Schladen dort artig, daß sie sämtlich schwer verletzt zu einem Art transportiert werden mußten. - Am Abend verunglückte in der Sebastiani-Weg-Strasse ein junger Mann beim Hobeln ebenfalls schwer.

Deffen, 28. Jan. (Schulgeldderhöhung.) Das Herzogl. Staatsministerium hat verfügt, daß von Ostern d. J. ab das Schulgeld in den höheren Lehranstalten erhöht wird, und zwar soll in den Gymnasien und den Realanstalten das Schulgeld für die Klassen 1a bis 2a 150 Mark, in den Klassen 2a bis 6 130 Mk., und in den Vorjahren 30 Mark betragen. Die Schüler, deren Eltern oder sonstige Unterhaltungsspflichtige außerhalb von Anhalt wohnen, haben neben dem Schulgelde noch einen Schulgelddruck von 30 Mark für das Jahr zu entrichten. Befreit von diesem Zuschlage sind diejenigen Schüler, deren Väter anhaltische Beamte sind, aber ihren dienstlichen Wohnort außerhalb von Anhalt haben.

Rassel, 31. Jan. (Großfeuer.) Die Papierfabrik von Jacob Wolmar in Hella an der Bahnlinie Rassel-Waldappel ist durch Großfeuer zerstört worden. Nur das Maschinenhaus und das Kesselhaus konnten gerettet werden. Der Schaden wird auf etwa 400 000 Mark geschätzt und ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Unterhaltungsblatt.

Rosen-Feix. Originale von Walter Schmidhäuser. (Fort.) - Die Nachtmeister von Rentnia. Eine amerikanische Erzählung von Hans Hahn. - Theater und Musik. - Wunte Zeitung.

